

## **Entwicklung gesellschaftlicher Strukturen unter dem Einfluss des Klimawandels**

Josef Hochgerner, Zentrum für Soziale Innovation (ZSI)

Stichworte wie „Umweltflüchtlinge“ und „Risikogesellschaft“ sind bereits seit rund 20 Jahren im Umlauf. Der UN-Umweltgipfel über Umwelt und Entwicklung fand bereits 1992 in Rio de Janeiro statt. Dieser erste „Weltgipfel“ setzte den Klimawandel auf die Agenda („Agenda 21“, „Klimarahmenkonvention“) nachfolgender Klimakonferenzen. Dennoch scheint erst in der unmittelbaren Gegenwart wirklich weltweit die Notwendigkeit an-erkannt zu werden, dass der stattfindende Klimawandel politische Maßnahmen erforderlich macht, die von breiten Gesellschaftsschichten getragen werden müssen. Dabei ist nach heutigem Stand des Wissens davon auszugehen, dass – egal wie weit Klimaänderungen des 20. und 21. Jahrhunderts von Menschen verursacht und beeinflusst werden – es nicht mehr um Verhinderung des Klimawandels geht, sondern um Anpassungserfordernisse der menschlichen Gesellschaft. Daher wird es notwendig, dass sozialwissenschaftliche Analysen über die Entwicklung gesellschaftlicher Strukturen unter dem Einfluss des Klimawandels Auskunft geben. Dazu stehen zwar verschiedene Methoden, aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt erst sehr wenige und nicht generalisierbare empirische Ergebnisse zur Verfügung.

Der konkrete Beitrag wird daher auf einige Einblicke in folgende Schwerpunkte beschränkt bleiben müssen:

- Welche gesellschaftlichen Strukturmerkmale werden besonders betroffen sein (Einkommensverteilung und soziale Ungleichheit; Gesundheit; Lebensqualität; Lebenserwartung; Mobilität und Migration; Beschäftigung und Arbeitslosigkeit; sozialer Zusammenhalt; Arbeitsbedingungen; Bildungsanforderungen ...)?
- Welche Belastungen, Veränderungen, Handlungsdruck und Handlungschancen kommen auf öffentliche und private Institutionen der Gesellschaft zu (globale, nationalstaatliche und regionale Wirtschaft, nicht zuletzt Landwirtschaft; Politik; Medien; Systeme sozialer Sicherheit; internationale Beziehungen ...).
- Beispiele von thematisch einschlägigen Studien, exemplarische Skizzen von Methoden, verfügbaren und nicht verfügbaren Daten, sowie von sozialwissenschaftlichen Konzepten.
- In Summe: Derzeit noch mehr Fragen und Forschungsbedarf als Antworten ...